

## **Beschluss des KSJ-Frühjahrsrates 2010:**

### **Stipendien zur Begabungsförderung aus Bundesmitteln**

Bei der Einführung von Studiengebühren wurde seitens der Bundesregierung und den im Bundestag vertretenen Fraktionen u.a. zugesagt, den Anteil der Studierenden, die Stipendien aus Bundesmitteln erhalten, konsequent zu erhöhen. Von diesem Anstieg ist bisher nur wenig zu spüren. Trotz eines relativen Anstiegs der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung bereitgestellten Mittel um über 60% in den letzten 4 Jahren erhalten trotzdem zur Zeit bundesweit nur ca. 22000 Studierende Stipendien aus Bundesmitteln. Diese wiederum kommen skandalös überdurchschnittlich oft aus Akademiker(innen)haushalten, bzw. haben eine „gehobene oder hohe soziale Herkunft“. Nur ca. 9% der Stipendiat(inn)en weisen einen niedrigen sozialen Status auf. (vgl. Studie „Das soziale Profil in der Begabtenförderung“. HIS-Projektbericht April 2009). Die Vergabe von Stipendien als eigenständige Säule der Studienfinanzierung wird damit ihrem bildungspolitischen Auftrag, der auch sozial ausgleichend wirken soll, nicht gerecht.

Ehrenamtliches Engagement wird von den verteilenden Stiftungen zwar als Kriterium berücksichtigt; Ehrenamtliche, die sich für Stipendien bewerben, berichten jedoch regelmäßig, dass ehrenamtliches Engagement bei der Vergabe nur ein Sekundärkriterium zu sein scheint, entscheidend für eine Berücksichtigung seien (zumindest in der ersten Bewerbungsrunde) aber allein die Schul- und Studienleistungen. Es ist zu vermuten, dass dem ein eng geführter Begabungsbegriff zugrunde liegt, der primär auf die Passgenauigkeit von Fähigkeiten und Interessen zu Studien- und Prüfungsordnungen abstellt und soziale, kulturelle sowie überfachliche Kompetenzen und „Begabungen“ sowie ehrenamtliches Engagement vernachlässigt.

*Der KSJ-Frühjahrsrat fordert den Deutschen Bundesjugendring, den BDJ und deren Mitgliedsverbände dazu auf, sich bei Stiftungen, die Stipendien aus Bundesmitteln vergeben, für eine nachweisbar sozialere Vergabepaxis und eine stärkere Berücksichtigung ehrenamtlichen Engagements bei der Vergabe von Stipendien einzusetzen.*

*Darüber hinaus fordert die KSJ den Deutschen Bundesjugendring auf, initiativ zu werden um selbst eigenständig Stipendien aus Bundesmitteln vergeben zu können. Die Breite der im DBJR zusammengeschlossenen Verbände ermöglicht gleichzeitig eine sozial ausgewogene Auswahl von Stipendiat(inn)en und auch eine stärkere Berücksichtigung ehrenamtlichen Engagements. Die Fraktionen im Deutschen Bundestag und das Bundesministerium für Bildung und Forschung sind aufgerufen, dies durch konstruktive Begleitung und wohlwollende Prüfung zu ermöglichen.*